

Aus einem Meer voller Geheimnisse geschöpft

Fünf Märchenerzählerinnen gestalten mit ihren mystischen Geschichten eine lange Nacht im Wasserschloss

Bad Rappenau. (isi) „Schillernd, wie ein Regenbogen“ – unter diesem Motto stand in diesem Jahr die lange Nacht mit Märchenerzählerinnen aus Süddeutschland, die im von Kerzenlicht erleuchteten Ambiente unterm Dach des Wasserschlosses wieder einen besonders wundersamen Rahmen hatte.

Es war einmal ... und ist es immer noch: Nun schon zum vierten Male fand der märchenhafte Hörgenuss, dessen Ende fast mit den Zwölfuhr-Glockenschlägen zusammenfiel, in Bad Rappenau statt. „Vor zehn Jahren haben wir unsere Märchenerzählerausbildung gemeinsam absolviert“, berichteten die beiden Bad Rappenauerinnen Cornelia Tanner und Eva Kern-Horsch zu Beginn. Dort lernten sie auch ihre Mitstreiterinnen kennen, die sich seither regelmäßig treffen und nun erneut gemeinsam im Wasserschloss auftraten. „Zehn Jahre, in denen wir uns verstärkt Märchen zugewendet haben. Für uns ist es ein besonderes Jubiläum“, so Eva Kern-Horsch.

Auch dieses Mal hatten sie viele unwirklich-schöne Geschichten voller Feenstaub im Gepäck. Märchen regen die Fantasie an und überwinden Raum und Zeit, und so war es nicht verwunderlich, dass es mucksmäuschenstill war im restlos ausverkauften Wasserschloss, wenn die Märchenerzählerinnen aus dem weiten Meer geheimnisvoller Geschichten schöpften.

Die beiden Nachbarn etwa, von denen Jutta Scherzinger zu berichten wusste, hatten ein ganz besonderes Problem – so die mündliche Überlieferung. Einer trat dem anderen ein Stück seines Feldes ab, damit dieser sich ernähren konnte. Doch der fand einen Topf Goldmünzen in der Erde und wollte diesen seinem Nachbarn geben. Der wiederum wollte das Gold nicht, da ja der andere Mann es gefunden hatte. Ganz märchenhaft und mithilfe eines Weisen und eines Jungen fanden die Nachbarn eine Lösung, die ganz viele Menschen glücklich und satt



Fünf Märchenerzählerinnen aus Süddeutschland – Anja Bormuth, Ute Kern-Horsch, Cornelia Tanner, Jutta Scherzinger und Johanna Kühnel (v.l.) – gestalteten mit ihren mystischen Erzählungen einen wunderbaren Abend im Wasserschloss. Foto: Schmiedl

machen konnte. In ihren fränkisch-hessischen Heimatdialekt hatte Anja Bormuth ihr Märchen übersetzt, auch darin spielte ein weiser alter Mann eine Rolle, der einem Ehepaar half, harmonischer miteinander umzugehen. Johanna Kühnel wusste von einem mutigen jungen Soldaten zu berichten, der einen Bund mit dem Teufel schließt und sieben Jahre als „Bärenhäuter“ leben musste, um sein Glück und eine schöne Frau zu finden.

Eine Sage aus einem Ort, den man heute Kirchardt nennt, gab Cornelia

Tanner zum Besten. Die Tochter des Dorfschmiedes, die sehr schön und sehr eigensinnig war, wollte nur einen ganz besonderen Mann heiraten. Einen Mann fand sie, doch leider war der schnell wieder weg. Sie selbst aber wurde aus dem Ort gejagt, da sie ihre Schwangerschaft nicht länger vorstocken konnte. Kein märchenhaftes Ende ward der jungen Frau beschieden.

Eva Kern-Horsch schwätzte im heimischen Dialekt von einem kloine Dörfle, dess koi Wasser und koin Brunne hott.

Ob es die Dorfbewohner geschafft haben, ein Plätzle für den Brunnen zu finden – die Zuhörer wissen es.

Eine lebendig erzählte Geschichte folgte der nächsten: Ein strahlendes Lächeln, eine schillernde Zauberin und manch geheimnisvolle, verschlungene Pfade mussten die Akteure bestreiten, damit sie ihre Abenteuer zu einem guten Ende bringen konnten. Musikalisch begleitet wurden die Märchenerzählerinnen von Johannes Horsch am Flügel und Heiko Fischer an Percussion und Flöten.